

Die Therapie der Verbzweitstellung ist ein zentrales Gebiet in der Kindersprachtherapie. Die ausbleibende Verbstellungsentwicklung des Hauptsatzes gilt als schwerstes Störungsbild in der Grammatikentwicklung, so dass Forschung und Therapieentwicklung hier seit 20 Jahren einen Schwerpunkt setzen. Die Arbeit von Frau Mariana Gnadt untersucht dieses wichtige Gebiet der Kindersprachtherapie unter dem Gesichtspunkt, wie betroffene Kinder durch den Erwerbsweg begleitet werden. Ein wesentliches Element dabei ist das Steigern von Anforderungen an das Kind. Frau Gnadt zentriert ihre theoretischen Auslegungen und auch ihre empirische Untersuchung auf das Konstrukt Steigern. Sie stellt heraus, dass die logopädische und sprachtherapeutische Forschung wenig strukturelle Leitlinien bisher entwickeln konnte, wie und nach welchen Kriterien Steigern in der Grammatiktherapie sinnvoll ist. Dementsprechend schließt sie als Vorstudie eine Befragung an, in der sie den Status Quo erhebt. Die Hauptstudie der Arbeit beschäftigt sich mit der Ableitung und Erprobung theoretisch und methodisch begründeter Steigerungskriterien für die im Titel der Arbeit genannte Therapie aus dem DYSTEL-Projekt (DYSTEL = Dysgrammatismustherapie – Effektivität und Lernkurven).

In der Vorstudie wurden 104 LogopädInnen und SprachtherapeutInnen danach befragt (Rücklauf 37 Fragebögen), nach welchen Kriterien sie in der Grammatiktherapie Steigerungen vornehmen. Es zeigte sich, dass die hauptsächliche Steigerungsform darin bestand, dass das Kind in der Produktion eine bestimmte (trainierte) Struktur nun sicher zeigte (in der Regel werden 80% korrekte Produktionen erwartet). Die Befragten gaben damit an, dass sie mit der Steigerung warten, bis sich Routine eingestellt hat. Dieses recht lange Abwarten wird in der Hauptstudie in Frage gestellt (den Maßgaben des DYSTEL-Projektes folgend), indem Frau Gnadt theoretisch ableitet, dass ungestörte Kinder dynamisch und weniger stufenweise mit zwischenzeitlich nachweisbaren Routinen diesen komplexen Erwerbsschritt durchlaufen. In der Hauptstudie werden Steigerungskriterien gebündelt, so dass nach qualitativen und nicht nach quantitativen Kriterien gesteigert wird. Hieraus entsteht eine starke Dynamik, die es den teilnehmenden Kindern ermöglicht, ein nahezu ungestörtes Erwerbstempo für diesen Entwicklungsschritt zu entwickeln. Sie belegt durch Prä-Posttestvergleiche (Prätest 1 Woche vor Therapiebeginn, Posttest eine Woche nach Therapieende) und ein ergänzendes Follow up (drei Monate nach Posttest), dass die Steigerungsanforderungen von den Kindern aufgenommen werden und sich Routine von allein einstellt, ohne dass therapeutische Begleitung dafür notwendig ist. Ebenfalls zeigt sich, dass kein Kind Rückschritte macht, so dass das Steigern nach qualitativen Kriterien als Konzept belegt

werden kann. Sie widerspricht damit der therapeutischen Tradition, die das oben erwähnte 80%-Kriterium bevorzugt.

Frau Gnadl bewegt sich in einem Forschungsumfeld, welches durch die sich in diesen Jahren findende logopädische Wissenschaftsdisziplin von vielen Umbrüchen gekennzeichnet ist. Die bereits entstandenen Ergebnisse der Therapieforschung stellen viele therapeutische Traditionen in Frage. Dies in einer Masterarbeit konsequent anzugehen und umzusetzen, kann als herausragende Leistung bewertet werden. Frau Gnadl konnte im Rahmen der Grunddenkweise, die das DYSTEL-Projekt vorgab, eine selbstständige hervorragende Eigenleistung in einem eigenen Teilprojekte zeigen. Die Ergebnisse sind sowohl für die zukünftige Therapieforschung als auch für die Praxis von großer Bedeutung. Es ist Frau Gnadl sehr zu wünschen, dass die in ihrer Masterarbeit gewonnenen Erkenntnisse auf eine große Leserschaft treffen und so die Wahrnehmung bekommen, die sie verdient haben.

Gutachterin: Prof. Dr. Julia Siegmüller

Steigern des Niveaus in der Verbzweitstellungstherapie
Eine Untersuchung zum Steigerungsverhalten bei
spracherwerbsauffälligen Kindern

Gnadt, M.

2016, XIX, 116 S. 25 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-15422-6